



Foto: Courtesy galerie gugging



Foto: ©: Axel Baurer 1977



Foto: Ludwige Scherdl

Direktorin Nina Katschnig feiert das Jubiläum mit einer großen Ausstellung – mit Raritäten von Gugginger Stars, etwa der Gießkanne von August Walla (re. o.), und von internationalen Gästen wie Basel Al-Bazzaz („Schimpansen mit Bananen“, li.).

Bunter Geburtstag in Gugging

Bereits seit 30 Jahren sorgt die Galerie dafür, dass die Gugginger Art-Brut-Künstler in Österreich und rund um die Welt bekannt sind – das feiert sie mit einer Jubiläumsausstellung

Vor einiger Zeit habe einer angerufen und gefragt, ob man bei ihnen alte Zwangsjacken ausborgen könne, erzählt Nina Katschnig mit einem Kopfschütteln. Doch das ist die ahnungslose Ausnahme – längst hat sich weit über die Grenzen Österreichs herumgesprochen, dass in Gugging Art-Brut-Kunst auf höchstem Niveau zu finden ist.

Wie eine New Yorker Galerie am Land

Die Gugginger Künstler werden in Galerien von Japan über Frankreich bis in die USA gezeigt und sind weltweit bei großen Kunstmessen zu Gast. Sie hingen in New York neben Werken von Picasso – und Shooting-

star Leopold Strobl schaffte es nicht nur auf die diesjährige Biennale in Venedig, sondern auch ins Museum of Modern Art im Big Apple. „Wir sind eigentlich wie eine New Yorker Galerie, aber auf dem Land rechnet nicht jeder damit“, so Direktorin Katschnig.

Diese internationale Erfolgsgeschichte nahm ihren Anfang vor nun 30 Jahren: Damals gründete Johann Feilacher, der damalige Leiter des Zentrums für Kunst- und Psychotherapie und spätere langjährige Direktor des Museums, erst einen Verein, 1997 dann die Galerie. „Als ich vor 27 Jahren kam, war es nur ein Raum im Haus der Künstler“, erinnert sich Nina Katschnig.

„Ich war Studentin und wollte nur für meine Diplomarbeit ein Interview mit Feilacher führen. Und habe gleich gefragt, ob ich hier arbeiten kann“, lacht sie.

Chefs sind hier die Gugginger Künstler

„Es war so ganz anders als übliche Psychatrien. Diese Farbvielfalt, alles war bemalt, die Künstler konnten hier mit so einem Selbstverständnis ihrer Arbeit nachgehen. Die Kunst mag vielleicht nicht heilen, aber sie hilft, einen ganz anderen Selbstwert zu entwickeln.“

Nina Katschnig leitet zwar die Galerie – aber die wahren „Chefs sind die Künstler. Ihnen gehört die Galerie“, betont Katschnig.

Die Erlöse ihrer Werke gehen an sie.

Das Jubiläum feiert man nun mit einer großen Ausstellung, für die man den Titel bei Gugging-Legende August Walla und seinen Wortschöpfungen entlehnt hat: „Erinnerungen Begebnisse Vorkommnisse“ – mit einer Vielzahl von Raritäten und Schmankerln. Aus dem eigenen Haus von u. a. Johann Hauser oder Oswald Tschirtner, aber auch von internationalen Art-Brut-Stars wie William Hawkins oder Martin Ramirez. Eine bunte Mischung zwischen Best-of und Blick auf den weiteren Weg der Galerie.

Franziska Trost

Bis 6. 10., galeriegugging.com